

Rassegne

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Quaderni grigionitaliani**

Band (Jahr): **10 (1940-1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RASSEGNE

RASSEGNA RETOTEDESCA.

Chronik des kulturellen Lebens in Deutschbünden.

März—Ende Mai 1941.

AUSSTELLUNGEN.

20. April-11. Mai: Frühjahrsausstellung — im Kunsthaus zu Chur. Werke von Alfred Marxer, Kilchberg und Jean Latour, Le Locle-Genf (N. B. Z., No. 96, F. R., No. 97, Tgb., No. 35, N. Z. Z., No. 730).

MUSIKLEBEN.

2. März: Im Kursaal Arosa: Konzert des Frauen- und Männerchor und der Musikgesellschaft Arosa (Leitung: Lehrer Derungs) unter der Gesamtleitung von Lehrer J. G. Spinas, Arosa, an dem ausschliesslich Werke von Otto Barblan, Genf, zu Gehör kamen (N. B. Z., No. 57).

9. März: Konzert — in der Martinskirche zu Chur — von Lilly Halter, Chur, Violine, Hans Thomann, Zürich, Violoncello, und Ferdinand Lackner, Chur, Orgel (N. B. Z., und F. R., No. 59, Tgb., No. 62).

16. März: Sonatenabend — im Volkshaus zu Chur — von Willy Byland, Chur, Violine und Ruth Zehntner, Basel, Klavier (N. B. Z., No. 65, F. R., No. 66, Tgb., No. 68).

16. März: Passionskonzert — in der Kirche zu Arosa — von Luzius Juon, Arosa, Orgel, Peter Burckhart, Arosa, Cello, Nina Nüesch, Zürich, Alt, Willy Byland, Chur, Violine, Lilly Halter, Chur, Violine, Sylvia Rauch, Chur, Violine (N. B. Z., No. 67).

21. März: Kammermusikabend — im Volkshaus zu Chur — von Lilly Halter, Chur, Violine, Hedwig Amsler-Honegger, Chur, Klavier und prof. A. E. Cherbuliez, Chur, Cello (N. B. Z., No. 73, F. R., No. 70, Tgb., No. 73).

23. März: Passionskonzert — in der St. Martinskirche zu Chur — durchgeführt vom Kirchenchor, Chur (Leitung: Prof. E. Christ) und einem Schülerchor (Leitung: Sekundarlehrer J. Häny) mit Luzius Juon, Arosa, Orgel (N. B. Z., No. 72, F. R., No. 70).

30. März: Schubert-Liederabend — im Volkshaus zu Chur — von Pascal Oberholzer, Bern, Bass und Dr. Franz Kienberger, Bern, Klavier.

19. April: Konzert — in der St. Martinskirche zu Chur — des Männerchors Frohsinn (Leitung: Lehrer Christian Held) unter Mitwirkung von Frau Barbara Wiesmann-Hunger, Chur, Sopran, und Prof. U. Sialm, Chur, Orgel, sowie eines Schülerchors, mit Werken von Schweizerkomponisten, von E. Töndury, R. Cantieni, W. Steiner (N. B. Z. und F. R., No. 93, Tgb., No. 95).

24. April: Konzert — im Marsölsaale zu Chur — des Armeesymphonie-Spiels unter der Leitung F. Mantegazzi, Zürich (N. B. Z., No. 97, F. R., No. 96, Tgb., No. 96, 98, 99).

27. April: Sinfoniekonzert — in der St. Martinskirche zu Chur — des **Orchestervereins Chur** (Leitung Dr. **E. A. Cherbuliez**) (N. B. Z. und F. R., No. 99, Tgb., No. 103).

11. Mai: Liederkonzert — im Raetushof zu Chur — des **Männerchors Chur** (Leitung Prof. **Ernst Schweri**, Solistin: **Barbara Wiesmann-Hunger**, Sopran, am Flügel: Prof. Dr. **Alfr. Zäch**) (N. B. Z., No. 111, F. R., No. 110, Tgb., No. 112).

VORTRÄGE.

Nachtrag:

25. Februar: Historisch-Antiquarische Gesellschaft: Kreisförster **W. Burkart**, Chur: « Der steinzeitliche Petrushügel bei Cazis » (N. B. Z., No. 50, F. R., No. 50, Tgb., No. 49).

26. Februar: Naturforschende Gesellschaft: Dr. U. Corti, Zürich: « Alpenvögel » (F. R., No. 56).

27. Februar: — in Chur — Vortrag von Herbert v. Moos, Bern über « Umwelt und Innenwelt der Schweiz » (N. B. Z., No. 51).

28. Februar: Ingénieur- und Architektenverein: alt Direktor **G. Bener**, Chur: « Altes Churer Bilderbuch. Zur baulichen Entwicklung der Stadt Chur 1550-1850 » (F. R. und Tgb., No. 53). Den gleichen Vortrag hielt Direktor Bener auch in Zürich, in der Bündner Unterstützungsgesellschaft (N. Z. Z., No. 379).

12. März: Naturforschende Gesellschaft: Dr. **Paul Goetz**, Arosa: « Wolken und Trübungen der Atmosphäre » (F. R., No. 67).

18. März: Historisch-Antiquarische Gesellschaft: Prof. Schoch, St. Gallen: « Joh. Georg Bodmer, der bedeutendste Erfinder und Ingénieur der Schweiz im XIX. Jahrhundert » (N. B. Z. und F. R., No. 68, Tgb. No. 69).

21. März: Ingénieur- und Architektenverein: Dr. ing. A. Strickler, Küsnacht: « Die bündnerischen Wasserkräfte und ihr Zusammenhang mit der schweiz. Energieversorgung » (N. B. Z., No. 72, 73, F. R., No. 73, 76).

4. April: Ingénieur- und Architektenverein: Architekt **Rudolf Gabarel**, Davos-Platz-Chur: « Das Graubündner Kantons- und Regionalspital in Chur » (N. B. Z., No. 82, F. R., No. 83, Tgb., No. 83/84).

20. April: Vortrag Dr. F. Wahlen, Zürich: « Landesversorgung und Anbauwerk » (N. B. Z., No. 93, F. R., No. 92).

9. Mai: Ingénieur- und Architektenverein, Neue helvetische Gesellschaft und Rheinverband: Filmvortrag von Dir. **G. Lorenz**, Thuisis: « Raeto-Helvetische Wasserkraftnutzung in Vergangenheit und Zukunft » (F. R., No. 113, Tgb., No. 112).

PUBLIKATIONEN:

Pfarrer **G. Rechenberg**, Trimmis: « Wagnis mit Gott. Geschichte einer Seele ». Verlag Heinrich Majer, Basel (N. B. Z., No. 75).

Wieland Otto, Dr. jur., Thuisis: « Die Wasserrechtsverleihung im Kanton Graubünden ». Dissertation. Verlag **Bischofberger & Cie**, Chur (F. R., No. 89).

THEATER:

15. Dezember-15. April: Saison des Stadttheaters Chur.

12. März: Erstaufführung des Soldatenstückes « Gilberte de Courgenay » von Bolo R. Mäglin, Basel, mit Musik von Hans Haug, Zürich.

19. und 20. Mai: Theateraufführung — im Rätushof zu Chur — der Kantonschule, zugunsten der Schweiz. Nationalspende: « Ein Sommernachtstraum ». Leitung Dr. **A. Zäch** und Seminardirektor Dr. **M. Schmid** unter Mitwirkung des Orchestervereins Chur (Leitung Dr. **E. A. Cherbuliez**). Tänze: Frau **Jost-Disam** (N. B. Z., No. 117, F. R., No. 117, Tgb., No. 118).

SCHULE, UNTERRICHT, VOLKSHOCHSCHULE:

Januar-März: Bündner Volkshochschule:

Prof. **A. Attenhofer**, Chur: «Gottfried Keller, Leben und Werke I.»

Pfarrer Dr. **H. Bertogg**, Trins: «Bündner Kirchengeschichte von den Anfängen des Chistentums bis zur karolingischen Trennung des Reichs- und Kirchengutes um 831» (N. B. Z., No. 83, 85, F. R., No. 91, 92).

VERSCHIEDENES:

22. März: Aufführung — im Volkshaus zu Chur — der Schule für rhythmische und musikalische Erziehung (Leitung **Fida Danuser** und **L. Stadelmann**) (N. B. Z., No. 73, F. R., No. 71, Tgb., No. 68).

14. April: Offizielle Eröffnung des Bündner Kantons- und Regionalspitals in Chur mit Ansprache von Regierungsrat Dr. **A. Nadig** (N. B. Z. und F. R., No. 87, 94, Tgb., No. 88).

3. Mai: Aufführung — im Volkshaus zu Chur — der Gymnastikschule Disam Chur (Leitung **Fr. M. Jost-Disam**) (N. B. Z., No. 105, F. R., No. 104, Tgb., No. 106).

4. Mai: Einweihung einer Gedenktafel am Nationalparkmuseum zu Chur, zu Ehren des Stadtschullehres und Ehrenburgers **J. G. Laib** (1806-1866), des Komponisten des Liedes «Wo Berge sich erheben...». Die Gedenkrede hielt Stadtpräsident Dr. **G. R. Mohr**, die Sekundar- und Handelsschule sang zwei Lieder (Leitung Sekundarlehrer **J. Hänny**). Die Tafel schufen **Olga** und **Giovanni Bianchi**, Chur (N. B. Z., No. 104, F. R., No. 104, 105, Tgb., No. 105).

Chur, im Juni 1941.

Karl Lendi

RASSEGNA RETOROMANCIA.**CUORTA MEMORIA**

Duront ils sis meins vargai ha ei dau beinenqual novitad en Surselva romontscha, che mereta de vegnir marcada ella nudauna dils «Quaderni».

Per pigns che nies intschess sursilvan ei, presta quel a proporziun de sia extensium, respectabla lavur litterara e culturala. Nus alleghein oravon tut la 20avla annada de **Nies Tschespet**, che continuescha cun la publicaziun dellas ovras de **P. Maurus Carnot**. Il present cudischet porta «Igl εμπrem Sactuari sul Rein», ina representaziun dramatica en siat maletgs, en versiun romontscha da **Florin Camathias**. Dedicau al Reverendissim Monsignor Uestg de Cuera, Dr. **Georgius Schmid** de Grüneck, la casa paterna dil qual stat sin la possessiun funsila de s. Placi ed a tuttas olmas fideivlas e curaschusas spel Rein. — Quei niev drama squitschau vegn ad esser fetg d'engrau a nossas tribunas della tiara. La secunda ovra en quei faszichel ei «Roswitha», ina historia claustrala, tenor **Pelegrin 1908**; medemamein translata da Sur **Flurin Camathias**. — Recensiums mira: *Gas. Rom.*, nr. 19; *Casa Paterna*, nr. 19; *Bündner Tagblatt*, nr. 113, 1941.

De buca pintga impurtonza culturala e patriotica pil Cumin della Cadi ein duas «novitads», che meretan medemamein de vegnir perpetnisadas. All'iniziativa de Sur **Dr. C. Fry** havein nus d'engraziar, ch'il cumin de 1941 ha puspei reintroduciu il vegl e bein comprovau usit della benedicziun abaziala, dada dalla buora de cumin anora al pievel della Cadi entras **Sia Grazia Msgr.** avat de **Mustér**. Quei comuentond e bi usit religius-patriotic, buca pli practicaus dapi 1879, ha danovamein survegniu niev criedi ed impurtonza ed ei vegnius beneventaus cun grond legherment e simpatia davart ils circa 1600 umens de cumin. Che quei usit resti aschiditg sco'l Cumin sez, vegnan nos umens de cumin a procurar! La beinfundada iniziativa de Sur **Dr. C. Fry** ei vegnida sustenida da dus artechels de tempra cultur-historica, compari sut il tetel: **Nies cumin della Cadi**, ella **Gas.**

Rom. nr. 17 e 18, e silsuenter vegni reproduci sco **separats** en ina bufatga broschuretta (8 p.). — Sco secunda e reschnova novitad alleghein nus cun gronda satisfacziun la **Canzun de cumin**, text de Sur Dr. C. Fry, e la veramein stupent reussida composiziun de prof. Duri **Sialm**, che vegn en cuort e levamein ad ir en carn e saung dils umens de cumin! Pli bia sur las menzionadas novitads mira: Gas. Rom. nr. 17, 18 e 19, sco era en La Vusch dils mats, Annada XI, nr. 7; Bündner Tagblatt, nr. 107.

Davart la **Romania** havein nus de notificar, che quella hagi instituiu in **Cussegl della Romania**, consistentes ord tschun commembers. Quels han repartiu denter els la lavur principala tenor forzas e qualificaziuns. President de quel ei sgr. prof. Dr. Vieli, ch'ei il medem temps era vegnius tschernius sco redactor digl **Ischi**, organ scientific dils students della Romania. Pli bia mira: Gas. Rom. nr. 2, 3 e 4, sco era Casa Paterna, nr. 2, 1941.

Pér da cuort ei compariu la megliera translaziun romontscha ch'exista, numnadamein **Il Casti de Borotin**, en nr. 6 della «Tribuna Romontscha». Quella translaziun ha e vegn a mantener sia gronda muntonza litterara e linguistica. Ei setracta cheu dalla geniala ovra litterara de Franz **Grillparzer**, **Die Ahnfrau**, tragedia en 5 acts, dada en romontsch classic, da Sur dr. C. Fry, il pli meriteivel fautor e promotur dil teater romontsc sursilvan. Recensiuns en Gas. Rom. e Bündn. Tagbl. vegnan a suandar en cuort.

Enten questa cuorta memoria lein nus buca tralasar de menzionar ils rapports cronicals davrt il romontsch, dai mintga tontas jamnas el **Radio svizzer**, entras prof. Dr. R. Vieli, sco era las singluas reproduziuns de canzuns popularas e chorilas de nossa tiara romontscha, aschibein dell'Engiadina sco della Surselva.

Il **chor romontsch de scolars cantonals** ha passentau, sco mintga onn, sut l'egida de prof. Vieli, ina stupenta dumengia de matg ora silla tiara. Uonn ei il chor rom. serendius a Vuorz, nua ch'el ha reproduciu ina partida stupentas canzuns per ils vischins de quei encunaschent vitg sursilvan. Sgr. scolast Peter Janki de leu ha beneventau nos cantadurs cun produziuns de siu chor ed aschia han ils commembers dils dus chors dau in bi e variant concert alla gronda fuola de pievel. Mira: Casa Paterna, nr. 21; Gas. Rom. nr. 20, 1941.

La sera dils 20 de matg ha la **Societad Retoromontscha** giu sia usitada radunonza primavauna el hotel Lucmagn a Cuera. Il referat ei vegnius tenius da Ser Dr. H. Bertogg de Sevgein. El ha plidau dalla: **Formaziun de nies pievel retic**. Pli bia mira: Gas. Rom. nr. 21; Casa Paterna, nr. 22 e Bündn. Tagbl. nr. 121, sco era N. B. Z., nr. 121.

Ils Romontschs della «**Uniun romontscha de Turitg**» han festivau ils 18 de matg il giubileum de 20 onns. Sgr. Felix Huonder de Mustér, a Turitg, pres. dell'Uniun e sgr. Dr. Felix Calonder, anteriur cuss. fed. han fatg stupents plaids alla gronda raspada romontscha sil «Waid». Mira: Gas. Rom., nr. 21; Casa Paterna, nr. 22.

Dalla Fundaziun Schiller ha d. a. era Segner Pader Alex. **Lozza** retschiert in premi honorar de frs. 500. Cordiala e sincera gratulaziun.

En nr. 113 dil Bündn. Tagbl. dat in correspondent cun tutta raschun uegl de puspei introducir il vegl e renomau «**Teater de s. Placi**», daus dapi 1650 entochen 1863 bunamein mintg'onn per la fiasta de s. Placi, ils 11 de fenadur, a Mustér. Entochen la mesadad dil 18avel tschentaner vegneva quel daus dals students claustrals sin piazza publica pils pelegrins de s. Placi, che vegnevan neu dal Tessin, Uri ed ord noss'entira tiara, e silsuenter dalla compagnia de mats de Mustér. Pertgei buca renovar quei che ei interrut pér ier?

Guglielm Gadola, Cuera

RASSEGNA TICINESE

MOSTRE D'ARTE

Due mostre d'arte furono aperte contemporaneamente nella prima quindicina di aprile a Mendrisio e a Locarno.

La mostra di Mendrisio, che ebbe luogo nel salone del consiglio comunale, si presentava chiara e, quanto ai valori, equilibrata. Vi esposero: sei pittori, Basilico, Cleis, Corti, Musfeld, Spinelli, Wülser; un silografo, Aldo Patocchi; uno scultore, Pessina.

Tra i pittori, attrasse l'attenzione, anche perchè pressochè nuovo alle nostre mostre, il pittore Corti, un ticinese nato e cresciuto in Belgio. Risente dell'influenza dei belgi. I suoi disegni e i suoi quadretti a matita sono indizi di una tempratura d'artista che sente fortemente e, anche, dolorosamente. Un po' deformato, ma denso di dramma e solidamente costruito.

Musfeld espose esclusivamente acquarelli. Erano la nota più fresca e cantante della mostra: è, in Musfeld, una limpidezza di colori e un inno, malgrado le avversità, così ottimista alla vita, che non si può non rimanere ammirati.

Numerose le silografie di Aldo Patocchi. Nei suoi ultimi lavori, Patocchi s'è sentita portata la mano a concezioni larghe, a dipinture più vaste: tende a una silografia che è affresco. E in questa posizione, espose due lavori, « Evacuati » e « Cristo morto » che sono capolavori.

Cleis continua nel cammino che si allarga a sempre più vaste esperienze. Sappiamo ormai come egli sia quasi uno specialista del musaico. Espose, tra gli oli, un ritratto di donna, in cui il colore ha la solidità delle cose lungamente elaborate e quindi promesse a un più lungo avvenire.

La pittura di Anita Spinelli-Corti risente, ed è gran segno, di femminilità; soffusa e sognante, schiva e senza volumi, è ricca di sfumature da trovare e che una volta rinvenute avvolgono e danno il senso di un'atmosfera un poco da Mille e una notte.

Samuele Wülser ha dedicato questi cinque anni trascorsi a studi tecnici della pittura, e non possiamo affermare egli abbia perduto il suo tempo perchè egli ci si presenta diverso da quello che fu fino a cinque anni or sono: ma, se oggi è più esperto pennellatore, è meno fresco poeta. Occorre che Wülser riunisca il suo passato e il suo presente. Costruiti e suggestivi i quadri in cui egli ferma il moto di un fiume.

Basilico dipinge alla maniera tradizionale, quella che i nostri artisti imparavano a Brera. Ha freschi paesaggi e interessanti ritratti.

Lo scultore Pessina allietta la sala dell'esposizione con alcune sue piccole sculture, tra le quali era un gioiello la testina di bimbo in marmo rosa.

Con altri criteri è stata organizzata la mostra di Locarno. Si è voluto tentare un'esperienza nuova, si sono invitati ad esporre, due o tre opere a testa, tutti i soci, attivi e passivi, della Società dei pittori scultori architetti svizzeri, sezione Ticino. L'esperimento in quanto tale poteva essere lodevole. Non così i risultati. La mostra è buona e contiene bellissime cose, ma le cose brutte e bruttissime che anche contiene, benchè poche siano, abbassano il tono: non bisogna dimenticare che anche una mostra d'arte è in sè una creazione. In arte, non si può essere eccessivamente compiacenti, sarebbero troppi i guai; bisogna sapere essere, serenamente e con coscienza, crudeli. Certi soci passivi, e anche attivi, non dovevano essere presenti a Locarno. Una giuria doveva esserci: era buono e giusto che a tutti si offrisse la possibilità di esporre, magari si poteva essere di mano larga, ma occorreva dire di no a certuni che fanno cose troppo lontane dall'arte.

Felice Filippini costruisce le sue figure e le depone entro la cornice con perfetta sicurezza; dimostra una ricchezza di fantasia che lo distingue tra molti nostri, anche giovani, i quali son troppo stretti e chiusi. « La famiglia del soldato » del Filippini era tra i dipinti migliori esposti.

Aldo Crivelli espose un quadro che avevamo già visto a Berna, « Colombi bianchi », non privo di delicatezza. Bruno Nizzola è, nei suoi paesaggi, smorzato, assolutamente

privo di riflessi e luccichii, come se vedesse attraverso una lente annannata. Aldo Galli ci pare tenda un poco, nelle due tele esposte a Locarno, ad una orgia coloristica un poco affrettata. Luigi Taddei ricerca le voci della montagna. Emilio Beretta sembra perdere forza e tendere a un decorativismo non sofferto.

Pietro Chiesa espose due paesaggi ricchi di sottili cose e di sottili gorgogli e un caldo quadro, « Ragazza col gatto », che ci piacque già molto quando lo vedemmo lo scorso anno a Berna: colori mattone sostenuti e varianti nel rosso; l'insieme prende per un fuoco e una forza che vi pulsa viva e cordiale. (Pietro Chiesa, ricordiamo, ha poi esposto con molto successo, nelle prime settimane di giugno, alla Galleria Neupert a Zurigo).

Belli, veri i paesaggi di Ugo Zaccheo che sembrano veduti dopo che scrosci d'acqua abbiano lavato la natura.

Filippo Boldini espose bozzetti per affresco. C'è in essi alcunchè di giottesco, e non vogliamo con ciò dir di Boldini che rifaccia Giotto: vogliamo invece affermare che Boldini in quanto uomo ha la natura che dovette avere Giotto: quindi nella pittura di Boldini molta umana trepidazione.

Giovanni Bianconi aveva alla mostra due silografie molto buone.

Non aggiungiamo nulla a quanto già detto dei pittori che esposero anche a Mendrisio, ugualmente rappresentati a Locarno.

Dei soci passivi, ricordiamo le donne, che avrebbero meritato di gran lunga di appartenere alla schiera dei soci attivi, ma non lo poterono per difficoltà statutarie: Regina Conti, Anita Spinelli-Corti, Rosetta Leins. Degli altri faccio il nome di Alfredo Mordasini, Silvestro Mondada, Renato Notari, Ottorino Olgiati.

Gli scultori. Remo Rossi regnava. Espose un torso di adolescente che sembra, se si volesse afferrarlo, sguscerebbe dalle mani, tanto è vitale, tanto pulsa dentro quel sasso il sangue: un torso che sembra alzarsi, che sembra volare in alto tanta vigoria contiene: ed è quasi un miracolo, perchè, da vicino, quasi non si vedono forme di muscoli, che sono accennati più che determinati. Remo Rossi espose inoltre « La ticinese », figura di donna, albero turgido di fertilità, e una testa, « Rebecca ».

Più scettico, ma padrone ugualmente della materia, Mario Bernasconi che aveva due teste, « Mia moglie », « Cornelia », e un bozzetto, « Dormiente ».

Tre lavori espose Luigi Leoni: due teste, e una figura completa che fu già a Trevano.

Paolo Burkhard espose medaglioni e figurine levigatissime, Max Uehlinger grandi busti: « Spalla », « Il violoncellista », « Testa di donna ».

IL CONCORSO DELLA BIBLIOTECA CANTONALE

La categoria degli artisti ticinesi si è sollevata in massa per partecipare ai due concorsi della biblioteca cantonale: quello per il mosaico dell'ingresso e quello per una statua in alluminio che decorerà la facciata del nuovo edificio verso il parco Ciani. Sono state presentate venticinque opere di scultura e cinquantasei di mosaico.

Il verdetto della giuria è stato equo e non ha dato luogo infatti a polemiche aperte. Una sorpresa ha rappresentato l'assegnazione del primo premio di mosaico al giovane Salati; sorpresa, ma non dissenso.

Per il concorso di scultura, Remo Rossi ha ottenuto il primo e il secondo premio; il terzo è toccato a Battista Ratti di Malvaglia, il quarto a Bruno Morenzoni di Lugano, il quinto a Mario Bernasconi di Lugano. Tutte buone le sculture premiate, ognuna degna di essere eseguita. Le due sculture di Remo Rossi si staccano per leggerezza ed ala.

Per il mosaico, come ho detto, il primo premio è toccato al giovane pittore Pietro Salati; il secondo a due progetti di Felice Filippini (che aveva presentato quattro forti lavori, più adatti però per affresco che per mosaico); il terzo premio a Ugo Cleis che ha presentato un particolare bellissimo; il quarto premio a pari merito a Filippo Boldini, Rosetta Leins e Aldo Patocchi; il quinto a Aldo Galli, Ferrazzini, Maria Geroe Tobler. Il lavoro del Boldini era pieno di delicata grazia: quasi un'Annunciazione; Aldo Patocchi si presenta per la prima volta come pittore.

CIRCOLO ITALIANO DI LETTURA

E' stato fondato a Lugano un circolo italiano di lettura, che si propone di far conoscere ai ticinesi la moderna e anzi contemporanea letteratura italiana. Il circolo possiede una discreta raccolta di volumi che si va sempre accrescendo e una sala di lettura dove si possono consultare una quarantina di riviste di vario carattere. I soci del circolo hanno poi libero ingresso a settimanali conferenze letterarie.

Iniziatore e direttore del circolo è lo scrittore e critico italiano G. B. Angioletti che ha svolto in questo primo periodo di vita del circolo una serie di conferenze su scrittori italiani contemporanei. Ha parlato di Ungaretti, Montale, Emilio Cecchi, Guido Bacchelli, Massimo Bontempelli, Vincenzo Cardarelli, Corrado Alvaro, che sono tra gli autori oggi in Italia più densi di moderna vitalità. La parola chiara e pregevole di G. B. Angioletti ha ogni volta convinto e riscaldato il pubblico che è accorso sempre numeroso a queste riunioni letterarie aggiornate, delle quali si sentiva un poco la mancanza da tempo nel Ticino.

Al circolo italiano di lettura vengono invitati a tenere conferenze anche ticinesi. Hanno parlato già Ugo Donati, su « Scultori ticinesi in Roma nel '600 e '700 » e Francesco Chiesa sul suo autore prediletto: Antonio Baldini.

PUBBLICAZIONI

Sotto gli auspici della Società degli editori svizzeri è uscito, presso l'Istituto editoriale ticinese, un volume di novelle: « Venti racconti ticinesi ». Vi sono rappresentati con due racconti: Francesco Chiesa, Guido Calgari, Giuseppe Zoppi; con un racconto: Dante Bertolini, Piero Bianconi, Elena Bonzanigo, Rosa Clemente-Lepori, Vittore Frigerio, Giovanni Laini, Alberto Lucchini, Luigi Menapace, Angela Musso-Bocca, Pericle Patocchi, Vinicio Salati, Orlando Spreng, Augusto Ugo Tarabori, Annina Volonterio.

Francesco Chiesa e Giuseppe Zoppi stanno nel libro con l'autorità di veri scrittori, nei quali l'equilibrio tra forma e contenuto è perfetto; e spiccano, per ciò, a prima vista, tra gli altri. Guido Calgari e Giovanni Laini si assomigliano — benchè sia superiore il Calgari — per una discordanza che è in essi tra la volontà e i risultati. Manovrano bene con la lingua, ma si sente troppo, in entrambi, lo sforzo letterario e, soprattutto, l'esibizione, eminentemente antiartistica, di un vocabolario non ben amalgamato: talvolta sembrano far sfoggio di parole cercate con la lanterna nel dizionario e messe lì per far bella mostra della propria cultura, non per necessità del racconto. Piero Bianconi è, come al solito, castigato nel linguaggio, che dopo quello di Chiesa e Zoppi è dei più perfezionati, ma la sua fantasia ci sembra debole e costretta a ricorrere a vecchi luoghi comuni. Elena Bonzanigo ci è parsa più succosa e viva in altri racconti, mentre Rosa Clemente-Lepori ci sembra qui aver fatto un passo innanzi sui raccontini del suo libretto « Primavera azzurra ». Vittore Frigerio continua ad essere un piacente narratore popolare e molto le si avvicina, benchè meno scaltra, Angela Musso-Bocca. Alberto Lucchini e Orlando Spreng hanno bagliori assai vivi, lo Spreng specialmente che sa trovare intrecci freschi. Vinicio Salati ama ancora certo verismo non più vero. Menapace ha fatto un componimento che merita sei.

Presso lo stesso editore, Istituto editoriale ticinese, è uscito contemporaneamente ai « Venti racconti ticinesi » un libro di vita militare di Pio Ortelli: « Appunti di un mobilitato ». L'autore ha passato otto mesi dello scorso anno sotto le armi ed ha approfittato per radunarsi un blocchetto di notazioni e osservazioni che poi ha fissato in trentotto brevi racconti. L'autore non ha voluto sparare cannonate e fare della facile enfasi — che avrebbe fatto ridere, se si pensa che per quanto duro sia il nostro servizio è servizio di vacanza, mentre altrove si fa sul serio. Ma ha ritenuto che la vita militare nostra, vissuta in comune, presentasse un interesse, tutto umano, e quindi fosse degna d'essere con semplicità narrata. L'autore ha inteso non di fare della cronaca militare, del folklore o del freddurismo per divertire i bontemponi, ma dell'arte, della rappresentazione. E ci è riuscito qua e là.

Pericle Patocchi pubblica poesie in lingua francese sotto il titolo: « Musiques légères ».

Pio Ortelli